Einfach und effizient

Wundheilung beschleunigen

— Die Versorgung chronischer Wunden wird von vielen Klinikern als komplex und verwirrend angesehen. Die HydroTherapy vereinfacht die Wundversorgung, denn sie deckt mit HydroClean® plus und HydroTac® in nur zwei Schritten alle Phasen der Wundheilung ab – von der Reinigung bis zur Epithelisierung. Bis zu 80% aller Wunden können mit der HydroTherapy versorgt werden. Das macht sie zur Standardtherapie, so das Fazit der Experten auf einem Symposium im Rahmen des 10. Deutschen Wundkongresses in Bremen.

„Nicht jede lang bestehende chronische Wunde ist eine therapieresistente Wunde“, betonte Prof. Dr. med. Joachim Dissemond, Essen. „Hard-to-heal“-Wunden liegt vielfach eine mangelhafte Diagnostik zugrunde, so dass keine kausale Behandlung erfolgt. Oder die Wundheilung stagniert, weil die lokale Therapie nicht adäquat ist. „Schätzungsweise 80% aller chronischen Wunden können mit einer Standardtherapie erfolgreich behandelt werden“, so Dissemond.

Im Alltag: In der täglichen Praxis ist es jedoch nicht einfach, sich im „Dschungel“ der Wundauflagen zurechtzufinden. Unter- oder Überversorgung sind vielfach an der Tagesordnung. Doch Wundauflagen müssen zielorientiert ausgewählt und korrekt angewendet werden, so Dissemond. Wundauflagen mit unterschiedlichen physikalischen Wirkweisen können keinen Effekt haben, wenn sie keinen Kontakt zum

Wundgrund haben und übereinandergelagt werden, erklärte Dissemond treffend am Bild des „Wundburgers“. Mit der HydroTherapy als Standardtherapie ist eine solche Fehlversorgung ausgeschlossen.

Reinigung, Granulation, Epithelisierung: Die Wundheilung ist ein komplexer Prozess. „Auf zellulärer Ebene findet eine Vielzahl von Aktivitäten statt, die für den Heilungsablauf essenziell sind und verschiedenen Phasen zugeordnet werden. Diese Wundheilungsphasen sind unterschiedlich lang und zeitlich nicht streng voneinander zu trennen; meist laufen sie parallel zueinander ab“, erklärte Prof. Dr. med. Hans Smola, Director Medical Competence Center, PAUL HARTMANN AG, Heidenheim.

Für eine erfolgreiche Wundbehandlung gilt zunächst, störende lokale und systemische Faktoren zu identifizieren und zu eliminieren. Zur Beschleunigung der Epithelisierung und damit des Wundverschlusses standen bis vor kurzem kaum Therapiemöglichkeiten zur Verfügung. Mit der aktiven Wundauflage HydroTac® ist es nun auch möglich, die Epithelisierung und damit den Wundverschluss zu beschleunigen. HydroTac® gehört zum Konzept der HydroTherapy®, die in nur zwei Schritten den gesamten Prozess der Wundheilung abdeckt. Im ersten Schritt wird die Wunde durch HydroClean® plus gereinigt und konditioniert. Im zweiten Schritt fördert HydroTac® den Wundverschluss.

„Chronische Wunden unterschiedlichster Genese können so, mit nur zwei Präparaten über alle drei Wundheilungsphasen wirksam und einfach versorgt werden“, so Smola. Da sowohl HydroClean® plus als auch HydroTac® ohne zu verkleben über mehrere Tage auf der Wunde verbleiben können, muss der Verband seltener gewechselt werden. Damit werden nicht nur Kosten reduziert, sondern dem Patienten auch unnötige Belastungen erspart, sei es durch Schmerzen beim Verbandswechsel oder häufige Arztbesuche.

Symposium „Effiziente Behandlungspfade in der Wundbehandlung – HydroTherapy: Wirksam. Und einfach“, Europäischer Wundkongress 2016, Bremen, 12.5.2016 (Veranstalter: PAUL HARTMANN AG)

Kompressionsstrümpfe

Verordnungspraxis und Anziehhilfe entscheidend

— In einer 18-monatigen Beobachtungsstudie (n=531) zur medizinischen Kompressionstherapie wurden verschiedene Anwendungsparameter von mediven®-Rundstrickversorgungen untersucht (Schwahn-Schreiber C et al., Phlebologie 2016, 45:15–24): Die Zahl der Patienten, die im 12-Monatsrückblick eine deutliche Verbesserung berichteten, nahm CEAP-unabhängig (CEAP: klinischer Befund, Ätiologie, Lokalisation, Pathophysiologie) um 41,5–46,1% zu, bis zu 84,5% der Teilnehmer berichteten von einem gleichbleibend hohen Wohlbefinden und bei 17,7% der Teilnehmer verbesserte sich die CEAP-Klasse objektiv. In dem vorgesehenen Anwendungszeitraum trugen die Patienten ihren Kompressionsstrumpf überwiegend täglich (bis zu 75,6%) von morgens bis abends (bis zu 68,4%).

Wichtig: Für die Therapietreue der Patienten sind auch Anziehhilfen (z.B. der medi Butler), die vom Arzt bei entsprechender Indikation verordnet werden können, ein Faktor. Dies geschieht laut der Studie noch zu selten. Dabei wäre eine Verordnung bei rund 25% aufgrund von BMI, Alter und Begleiterkrankungen durchaus angebracht gewesen. Eine weitere Erkenntnis: 98% der Anwender erhielten einen Strumpf der Kompressionsklasse 2. Hier zeigt sich, dass die Produktvielfalt angemessener hätte genutzt werden können, um die Patienten individuell und passgenau zu versorgen. Da über 60% der Teilnehmer übergewichtig oder adipös waren, hätten häufiger Kompressionsstrümpfe mit einer stärkeren Qualität verordnet werden können. Die Studienbrochure und Arbeitshilfen für die Verordnung von Kompressionsstrümpfen können im medi Service-Center angefordert werden.

(cl)

© medi bayreuth GmbH

www.medi.de

Pflegegrade App für das NBA

Ab dem 01. Januar 2017 werden Pflegebedürftige mit dem neuen Begutachtungsassessment (NBA) in Pflegegrade eingestuft. Die kostenfreie Windows 10 App der C&S Computer und Software GmbH bietet Pflegenden, Pflegebedürftigen oder deren Angehörigen eine einfache Möglichkeit, den Pflegegrad selbst zu ermitteln. Die App kann im Store unter www.microsoft.com heruntergeladen und sowohl am Smartphone, Tablett als auch Desktop eingesetzt werden.

www.cs-ag.de